



Wir laufen los!

Fußverkehrsförderung in Deutschland

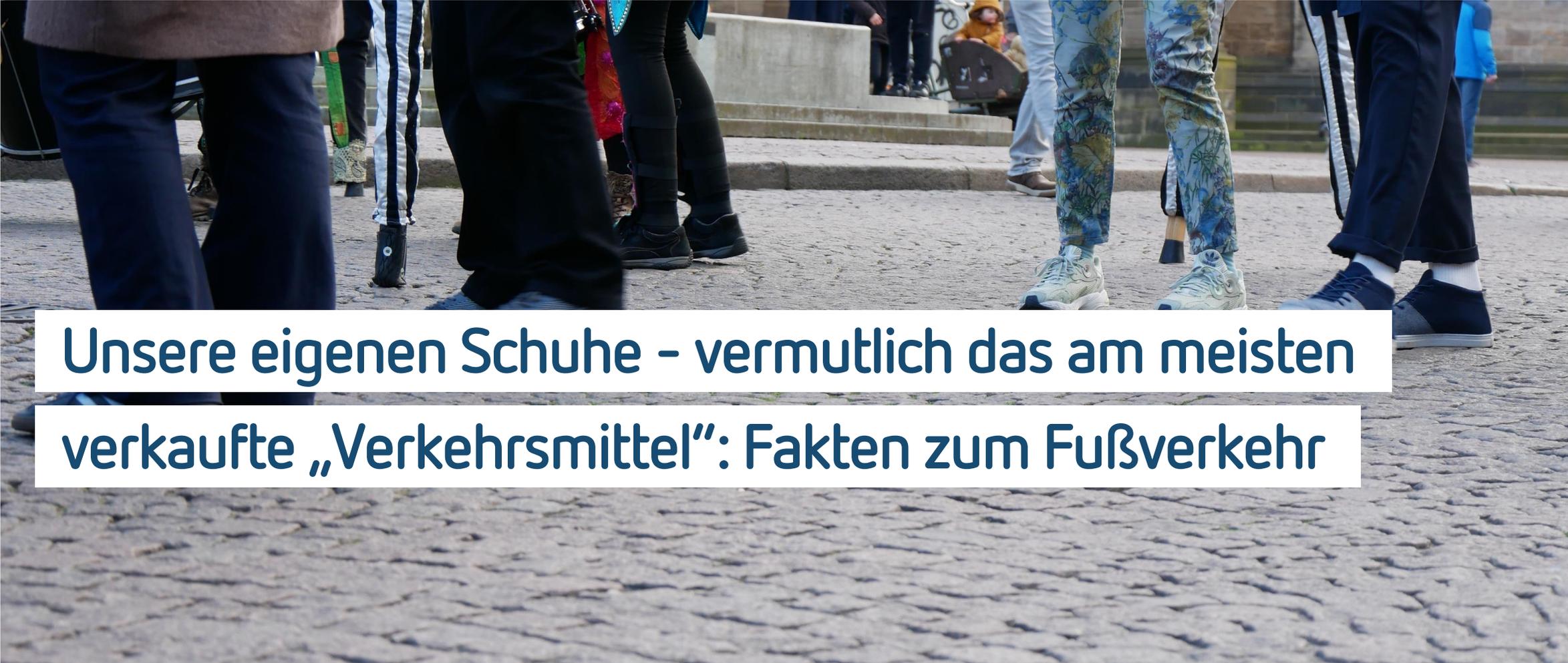
28.08.2024

Überblick

- Unsere eigenen Schuhe - vermutlich das am meisten verkaufte „Verkehrsmittel“: Einige Fakten zum Fußverkehr
- Stand der Fußverkehrsförderung in Deutschland
- Wie gehen Kommunen Fußverkehr an? (Praxisbeispiele)



Foto: Planersocietät



Unsere eigenen Schuhe - vermutlich das am meisten verkaufte „Verkehrsmittel“: Fakten zum Fußverkehr

Fußverkehr als Verkehrsmittel

- Fußverkehr ist umwelt- und sozialverträglich, flexibel und spontan, gesundheitsfördernd und ohne technischen Aufwand machbar
- Mehr als jeder fünfte Weg wird zu Fuß zurückgelegt. Ohne Berücksichtigung der Wege zur Haltestelle, zum Parkplatz oder zum Fahrrad
- Gehwege sind mehr als Restflächen, sie sind auch Lebens- und Kommunikationsraum
- „ruhender Fußverkehr“ (stehen, sitzen) wesentlicher Faktor



Die Gesamtsterblichkeit reduziert sich durch Zufußgehen um 10-20 %.
(Götschi, T., Kahlmeier, S. & Bize, R. 2015)

Die volkswirtschaftlichen Kosten von getöteten Zufußgehenden in Deutschland lagen 2022 bei ca. 482 Millionen Euro.
(Bundesanstalt für Straßenwesen & Desatatis 2024)

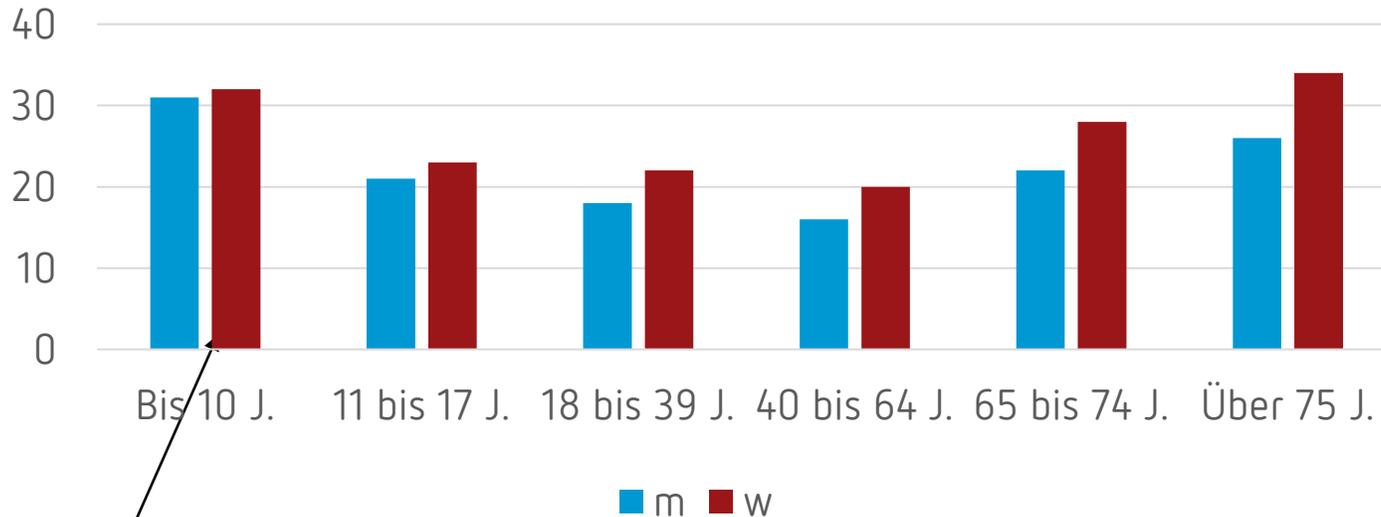
Fußverkehr ist platzsparend.
Person zu Fuß: 0,5 m²
parkendes Auto: 20 m²
(Gemeente Amsterdam 2017)



Wer geht zu Fuß?

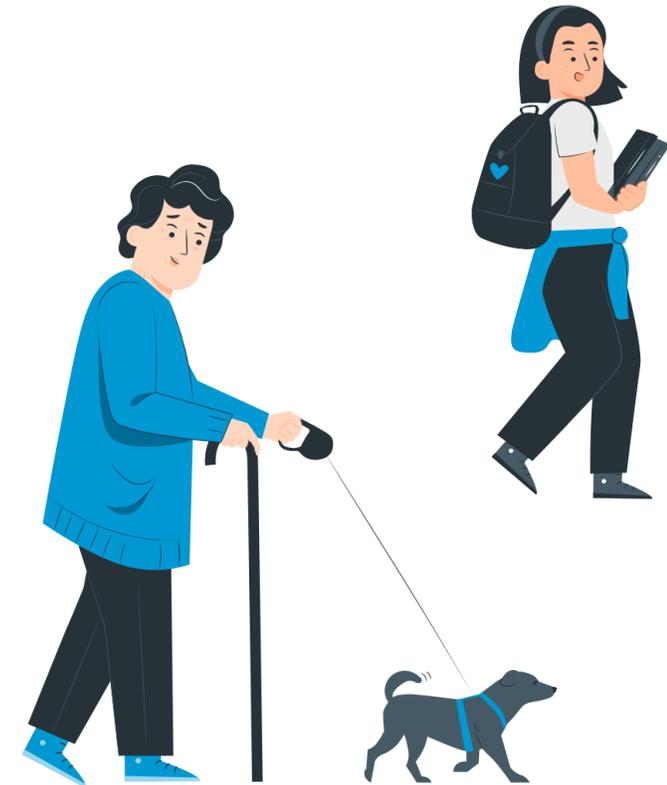
83 % der Menschen in Deutschland gehen gerne zu Fuß und ist die beliebteste Art der Fortbewegung.
(fairkehr 2021)

Fußverkehrsanteil nach Alter und Geschlecht



Quelle: Planersocietät nach infas/DLR 2010: Mobilität in Deutschland 2008. Bonn/Berlin

Lesebeispiel:
Jeder 3. Weg der Mädchen unter 10 Jahre wird zu Fuß erledigt!



Potenzial der Umgebung

- Höhere Wahrnehmung der Umgebung als mit anderen Verkehrsmitteln → u. a. durch geringere Geschwindigkeit
- Charakter und Qualität des Stadtraums beeinflussen den Fußverkehr messbar
- Umgebung beeinflusst das Verhalten von zu Fuß Gehenden: z. B. die akzeptable Fußwegelänge

→ Positive Emotionen und kurz erlebte Distanzen führen zu einer Verlängerung der akzeptablen Fußwege um bis zu 70 %

Quelle: NTNU Helge Hillnhütter



erfreut



gestresst



gelangweilt



entspannt

Fotos: Planersocietät

Kein ÖPNV ohne Fußverkehr

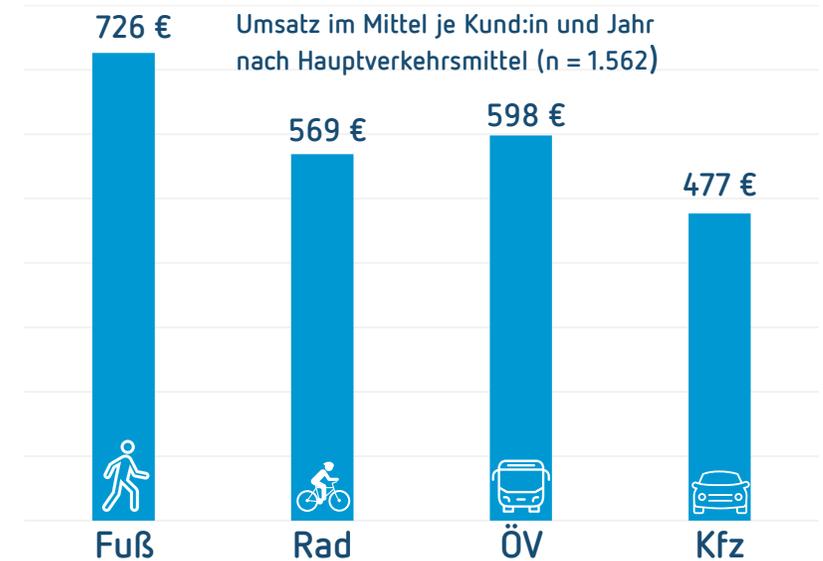
- 94 % der ÖPNV-Reisenden gelangen zu Fuß zur Haltestelle
- Knapp die Hälfte der Reisezeit wird zu Fuß zurückgelegt
- 70 % der Erinnerungen an eine Reise mit dem ÖPNV sind Eindrücke auf dem Fußweg
- Viele Faktoren beeinflussen wieweit Reisende zu einer Haltestelle gehen wollen/können, z. B. Charakter des Stadtraums, Wartezeiten bei Straßenquerungen, Umwege

→ Wege zur Haltestelle sind essenziell für einen erfolgreichen ÖPNV



Potential Zentren

- Fußverkehrsförderung trägt zur Innenstadtbelebung/ Belebung des öffentlichen Raumes bei
- Belebte, attraktiv gestaltete Straßenzüge erhöhen das subjektive Sicherheitsgefühl und schaffen Urbanität
- Zufußgehende kaufen häufiger ein als ÖPNV- und Autofahrende
- Durch hohe Attraktivität für Zufußgehende in den Quartieren/Innenstadt wird der dortige Einzelhandel in seiner Konkurrenz gegenüber den peripheren Einkaufszentren gestärkt



Umsatz im Mittel je Kunde und Jahr nach Hauptverkehrsmittel
Quelle: Prof. Christine Große (2019): Radverkehr in Fußgängerzonen
In: SRL (Hrsg.): Zukunftsnetz Mobilität NRW



Foto: Planersocietät



Stand der Fußverkehrsförderung

Fußverkehr - ohne geht nichts!

Fußverkehr – ein kommunales Thema?

Fußverkehrsförderung ist doch in erster Linie eine kommunale Aufgabe!

Was können Bund und Länder dafür tun?

- Sie sind für die Rahmenbedingungen zuständig! (StVO/VwV-StVO, Richtlinienwerke...)
- Anwendung und Einführung von Richtlinien und Empfehlungen (Erlasse z. B. "Sicherer Schulweg,, Baden-Württemberg, „Schulstraßen“ NRW)
- Fördertatbestände auf den Fußverkehr übertragen, Finanzprogramme für den Fußverkehr
- Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Wissenstransfer, Sensibilisierung, Institutionalisierung (z. B. Fußverkehrsakademie von FUSS e.V., Lehrgang „Kommunales Mobilitätsmanagement“, Fortbildungen des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.)
- Forschungs- und Modellvorhaben, Pilotprojekte...



Fußverkehr auf Bundesebene

- Regelwerke der FGSV
- StVO und VwV-StVO
- Bundesfußverkehrsstrategie: im Anschluss Vorstellung durch Andreas Marquardt
- Fußverkehrskongress 2018, 2020, 2023
- Fördermöglichkeiten: Förderprogramm „Förderung des Fußverkehrs“ des Bundesamts für Logistik und Mobilität (BALM)
 - Gefördert wurden z. B.: fußgängerfreundliche Querungsanlagen, barrierefreie Gestaltung, intermodale Verknüpfungen
 - Projektauswahl für die erste Förderperiode bereits erfolgt
 - Innovative Projektideen können weiterhin eingereicht werden



Foto: Moritz Richter

Regelwerke FGSV mit Fußverkehrsbezug

- Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt06): Fußgängerverkehr, soziale Ansprüche, Barrierefreiheit, Begrünung und Platzbedarf
- Richtlinie für integrierte Netzgestaltung (RIN08): Kategorien der Verkehrswege für den Fußgängerverkehr
- Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen – Stadtverkehr 2015 (HBS 2015): Knotenpunkte, Anlagen für den Fußgängerverkehr
- Richtlinie für Lichtsignalanlagen 2015 (RiLSA 2015): Ampelphasen, Zusatzeinrichtungen für Menschen mit Seheinschränkungen
- E-Klima: Regelungen zur Reduzierung von THG-Emissionen und Endenergieverbrauch: Steckbrief EFA (2022)

Systematik der FGSV-Regelwerke

Art	Kategorie	Bezeichnung	Verbindlichkeit
Regelwerk	R 1	Richtlinie → RAST06, RiLSA, HBS	Regelung, wie geplant werden muss oder sollte
	R 2	Merkblatt, Empfehlung → E-Klima	Empfehlung, wie geplant werden sollte
Wissensdokument	W 1	Hinweis	Gibt den aktuellen Stand des Wissens wieder
	W 2	Arbeitspapier	Zwischenstände, Informations- und Arbeitshilfen

Regelwerke FGSV für den Fußverkehr

- Richtlinien für die Anlage und Ausgestaltung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001)
- Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA 2002)
- Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen 2011 (H BVA 2011)
- Merkblatt zur wegweisenden Beschilderung für den Fußgängerverkehr (2007) (M WBF 2007)

Systematik der FGSV-Regelwerke

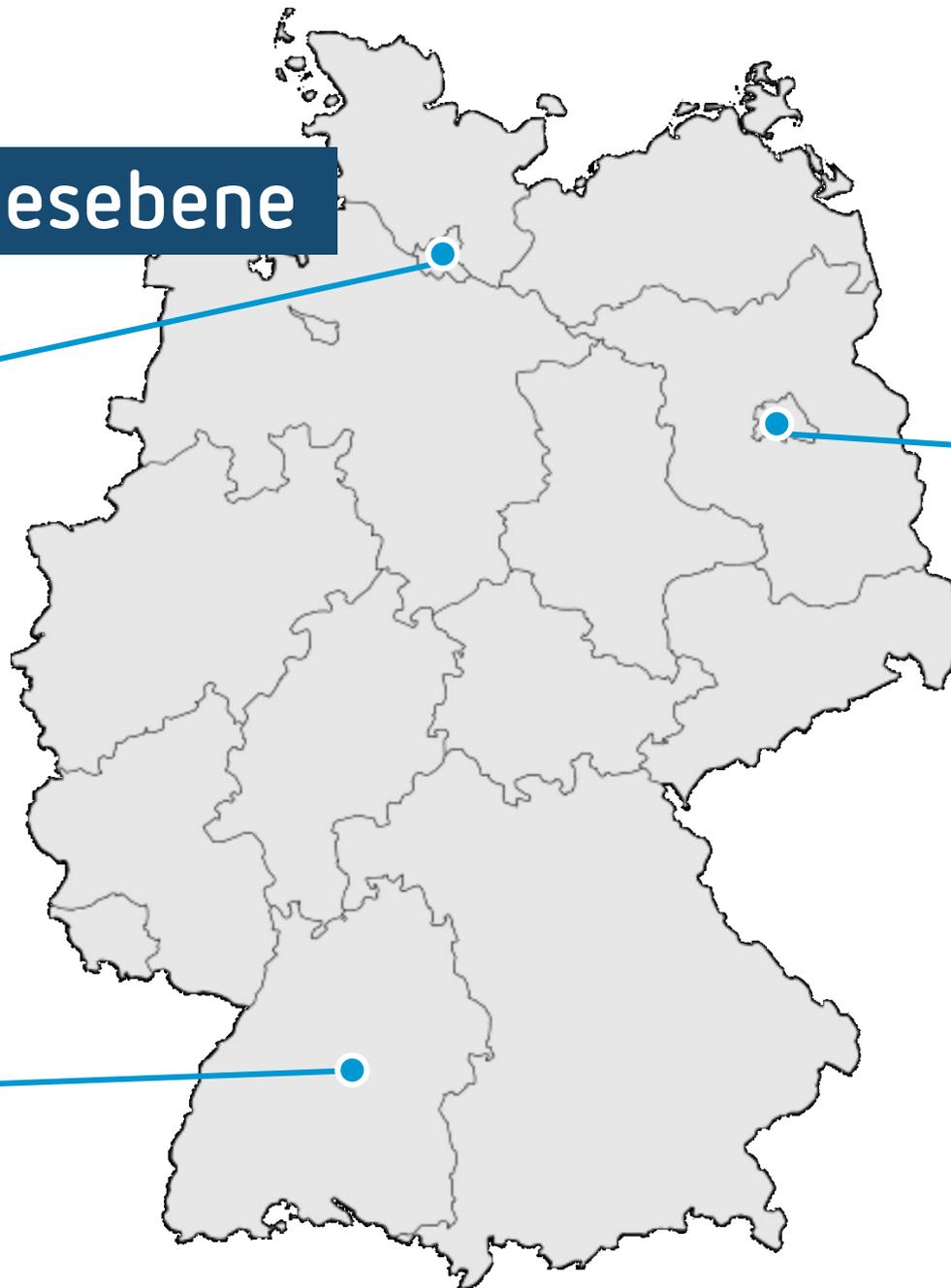
Art	Kategorie	Bezeichnung	Verbindlichkeit
Regelwerk	R 1	Richtlinie → R-FGÜ	Regelung, wie geplant werden muss oder sollte
	R 2	Merkblatt, Empfehlung → EFA, M WBF	Empfehlung, wie geplant werden sollte
Wissensdokument	W 1	Hinweis → HBVA	Gibt den aktuellen Stand des Wissens wieder
	W 2	Arbeitspapier	Zwischenstände, Informations- und Arbeitshilfen

Fußverkehr auf Landesebene

Fußverkehrsstrategie
Hamburg 2024

Fußverkehrsplan Berlin 2024

Fußverkehrsstrategie Baden-
Württemberg 2024



Fußverkehr auf Landesebene

Fußverkehrs-Checks Bremen
2023

Fußverkehrs-Checks NRW seit
2017

Nahmobilitäts-Check zum
Fußverkehr

Planungs-Check Nahmobilität

Fußverkehrs-Checks Baden-
Württemberg seit 2015

Ortsmitten-Projekt seit 2020

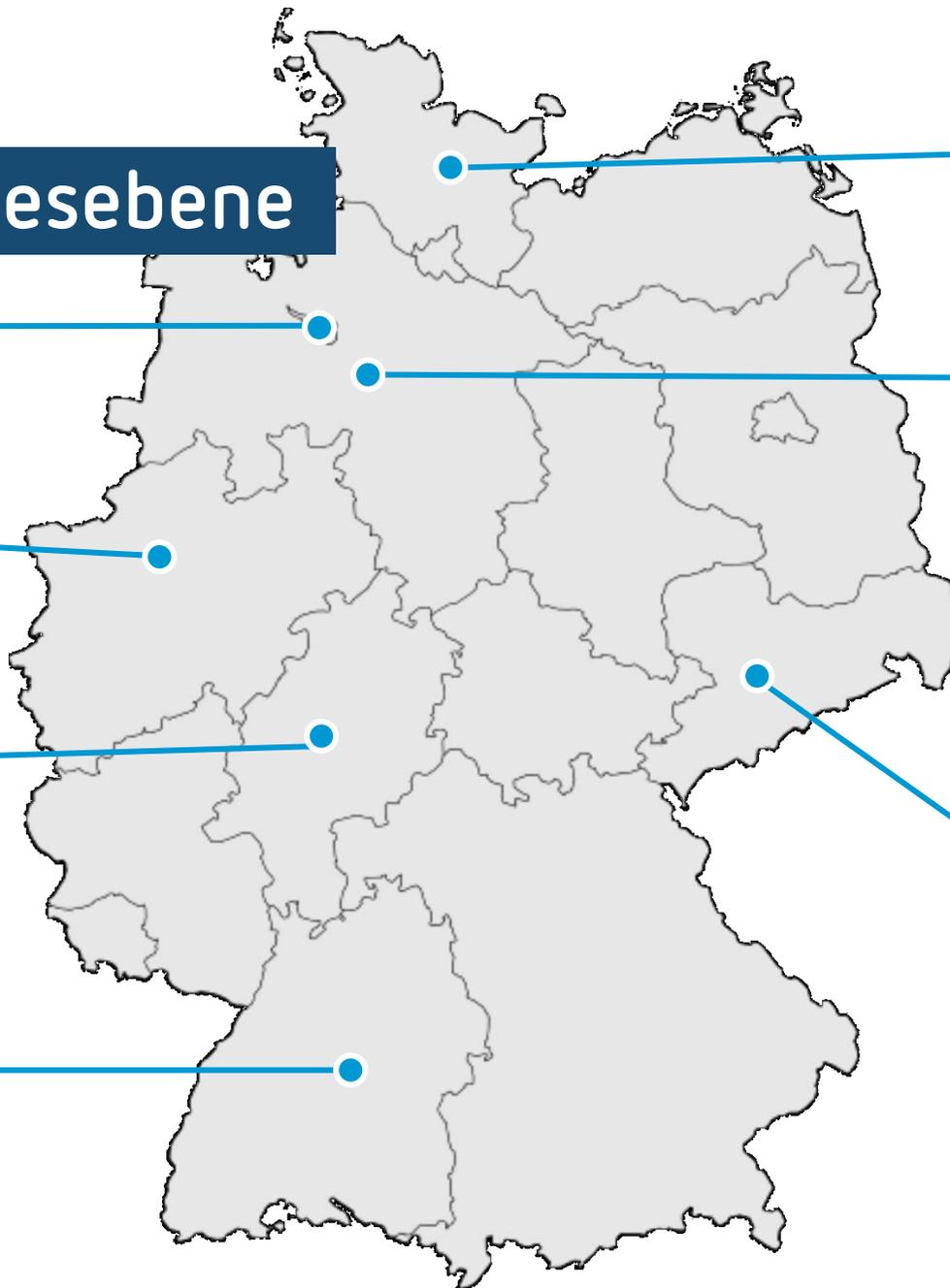
MOVERS seit 2022

Wegedialoge Schleswig-
Holstein 2024

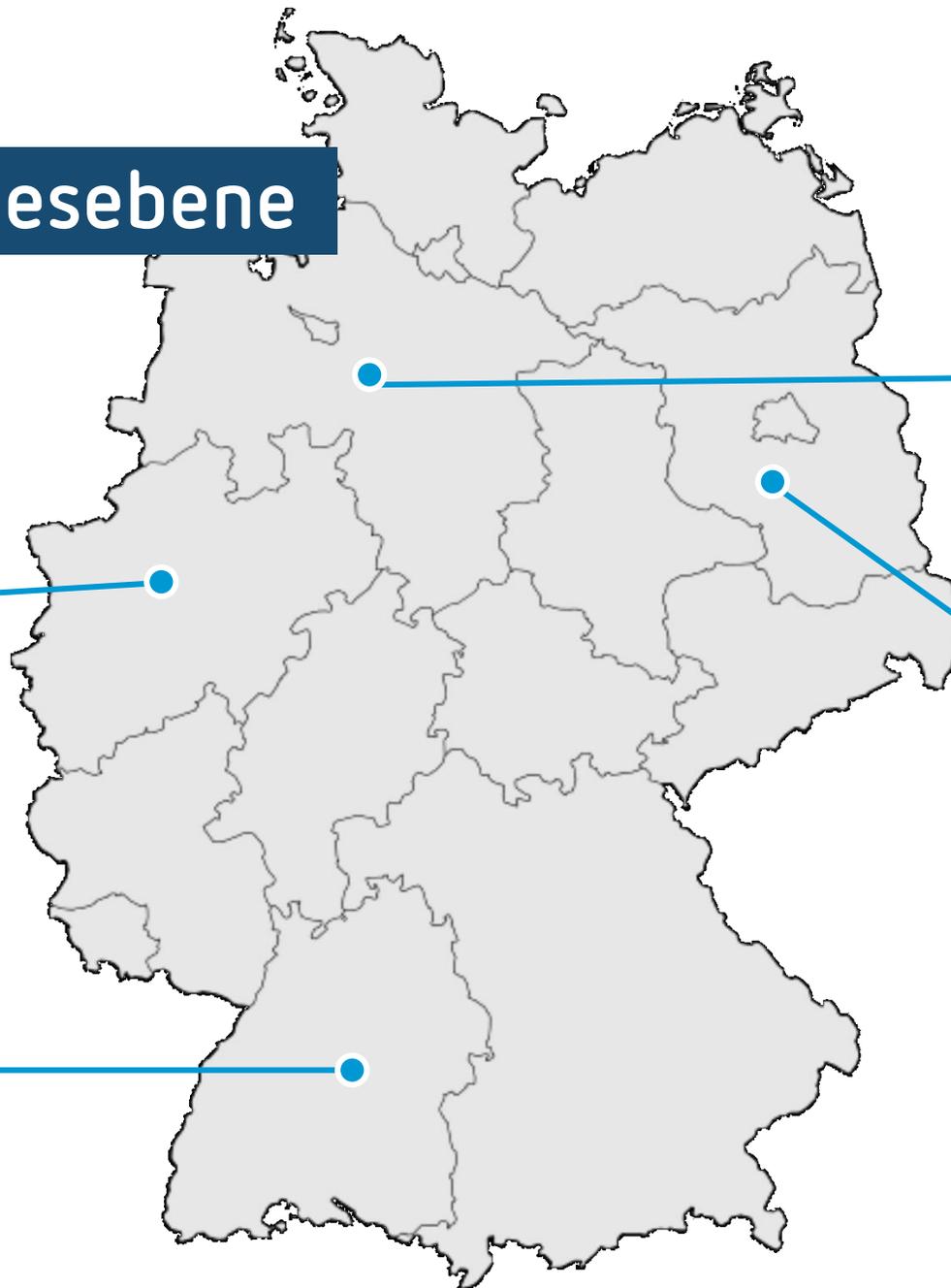
Fußverkehrs-Checks
Niedersachsen 2024

Fußverkehrs-Checks Region
Hannover 2023/2024

Wegecheck Sachsen
2023/2024



Fußverkehr auf Landesebene



AGFS-Fachtagungen 2018
„Nahmobilität als Zubringer
zum ÖPNV“, 2024 „Lücken
schließen – Netze bilden“

AGFK-Fachkonferenz
Fußverkehr 2024

Ministerium für Infrastruktur
und Landesplanung-
Fachtagung „Gut zu Fuß in
Brandenburger Städten“ 2024

Fußverkehrskonferenzen 2015,
2017, 2024

Fußverkehrsbeauftragte
Regierungspräsidenten

Fußverkehr auf kommunaler Ebene

- Fußverkehrsbeauftragte: z. B. Köln, Leipzig, Kiel, Hannover, Bremen
- Erarbeitung von Konzepten mit Schwerpunkt Fußverkehr: z. B. Fußverkehrskonzepte, Schulwegpläne & Konzepte zur Barrierefreiheit
- Teilnahme an Fußverkehrs-Checks / wegechecks
- Durchführung von Aktionen: Europäische Mobilitätswoche, Zu-Fuß-zur-Schule, Schritte-Challenge



Foto: Planersocietät

Fußverkehrsförderung ist vielseitig



Fußverkehr auf kommunaler Ebene

Verwaltungsspitze



Foto: Planersocietät

Mobilitätsmanagement

Verkehrsplanung

Fußverkehrsbeauftragte
Behindertenbeauftragte

Stadtplanung

Bauordnungsamt

Klimaschutz

Denkmalschutz

Vereine

Beiräte

Ordnungsamt

Pressestelle

Stadtmarketing

Wirtschaftsförderung

Umweltamt

A photograph of a residential street. On the left, a grey building has a poster for 'LISA FITZ DAUERBEHNER'. Next to it is a house with a large, abstract, golden-brown mural on its wall. A white car is parked in front of this house. The street curves to the right, with a paved sidewalk and a white car driving. In the background, there are more houses with brown roofs and windows with shutters. The overall scene is a typical suburban residential area.

Wie gehen Kommunen

Fußverkehr an? (Praxisbeispiele)

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Was hält uns davon ab, zu Fuß zu gehen?

46 %



Kfz
(Geschwindigkeit, Lärm
und Vorrangverletzungen)

17 %



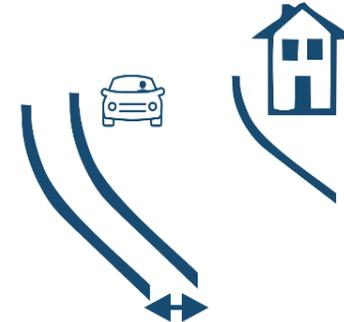
Ampel
(Warte- und
Querungszeiten)

14 %



Hundekot
(Gehweg)

13 %



Infrastruktur
(schmale Gehwege,
gemeinsame Geh-
und Radwege)

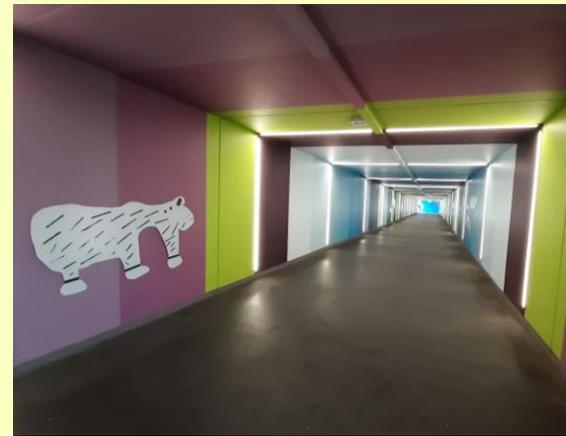
10 %



Radfahrende
(Gehweg)

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Was hält uns davon ab – Wie könnte es gehen?



Fotos: Planersocietät

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Anlass für Fußverkehrskonzepte

Ein Fußverkehrskonzept

- ist der Schritt von isolierten Einzelmaßnahmen zu einer zielgerichteten Festlegung von Handlungsschwerpunkten
- kann als beschlossenes Konzept die grundlegende Unterstützung der Politik ausdrücken
- ist Handlungsgrundlage für die Verwaltung
- rückt Fußverkehr in den Fokus
- ist Grundlage zur Gewinnung von Personalressourcen und Haushaltsmittel
- ist Basis einer erfolgreichen Fußverkehrspolitik
- ist Grundlage für systematische Maßnahmenumsetzung



Foto: Planersocietät

Mobilitätskonzept Fuß/Rad/Verknüpfung ÖPNV Bönen

- Erarbeitung von Teilkonzepten für den Fuß- und Radverkehr
- Identifizierung von ÖPNV-Schnittstellen
- Bestandsaufnahme und -analyse von Fußverkehrsrouten
- Erarbeitung von konkreten Maßnahmen und Auswahl zu priorisierenden Maßnahmen

Priorisierte Maßnahmen Fußverkehr
Querung der Bachstraße

Abschnitt: Bachstraße zw. Fußweg zur Unterführung und Lessing Straße

Ausgangs-/Problemlage:

- Wichtiger Schulweg (hohes Fußverkehrs-Aufkommen)
- Eine Querungsanlage fehlt, barrierefreie Ausgestaltung fehlt

Maßnahmenansatz:

Alternative 1: Querungshilfe bauen und Markierungen für den Radverkehr vorsehen, Flächenverfügbarkeit prüfen

Alternative 2: Vollsignalisierung inkl. indirektem Linksabbiegen aus der Lessingstraße ermöglichen

Alternative 3: Aufpflasterung, vorgezogene Seitenräume und Fußgängerüberweg einrichten

Für das weitere Vorgehen werden Detailplanungen notwendig, in denen die Alternativen abgewogen werden.

Beteiligte Akteure: Gemeinde Bönen, Straßenverkehrsbehörde



Das Diagramm zeigt drei alternative Querungsanlagen für die Bachstraße. Alternative 1 ist eine einfache Querung mit Markierungen. Alternative 2 zeigt eine Querung mit Signalisierung und indirektem Linksabbiegen. Alternative 3 zeigt eine Querung mit Aufpflasterung, vorgezogenen Seitenräumen und einem Fußgängerüberweg. Rechts daneben sind zwei Fotoaufnahmen der Straße zu sehen, die die aktuelle Situation und die geplante Querung zeigen.

Priorisierte Maßnahmen Fußverkehr
Querung am Friedhof Nordböge

Abschnitt: Schulstraße (K 42) im Bereich des Friedhof Nordböge

Ausgangs-/Problemlage:

- Querungsanlage zwischen Parkplatz und Friedhof fehlt
- (Subjektive) Unsicherheit: auf Grund von Tempo 70 und der Nutzung durch vulnerable Gruppen

Maßnahmenansatz:

- Dauerhafte Temporeduktion im Bereich des Friedhofs (prüfen)
- Aufmerksamkeit steigern: Verkehrsschild Zeichen 133 StVO (Fußgänger) ergänzen & Aufbringung von Piktogrammen prüfen
- Vorgezogener Seitenraum im direkten Querungsbereich ergänzen

Beteiligte Akteure: Gemeinde Bönen, Kreis Unna



Zwei Fotoaufnahmen zeigen die Querung am Friedhof Nordböge. Das obere Foto zeigt eine Straße, die von einem Friedhof begrenzt wird. Das untere Foto zeigt eine Querung mit einem vorgezogenen Seitenraum und einem Fußgängerüberweg.

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Rad- und Fußverkehrskonzept Bergkamen

- Aufstellung Radverkehrskonzept 2006 und 1. Fortschreibung 2017
- Teilnahme an Fußverkehrs-Check 2019
- 2. Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes und Erweiterung um das Thema Fußverkehr 2022
- Auswahl von bedeutenden Verbindungen, Analyse und Erarbeitung eines Maßnahmenkatasters

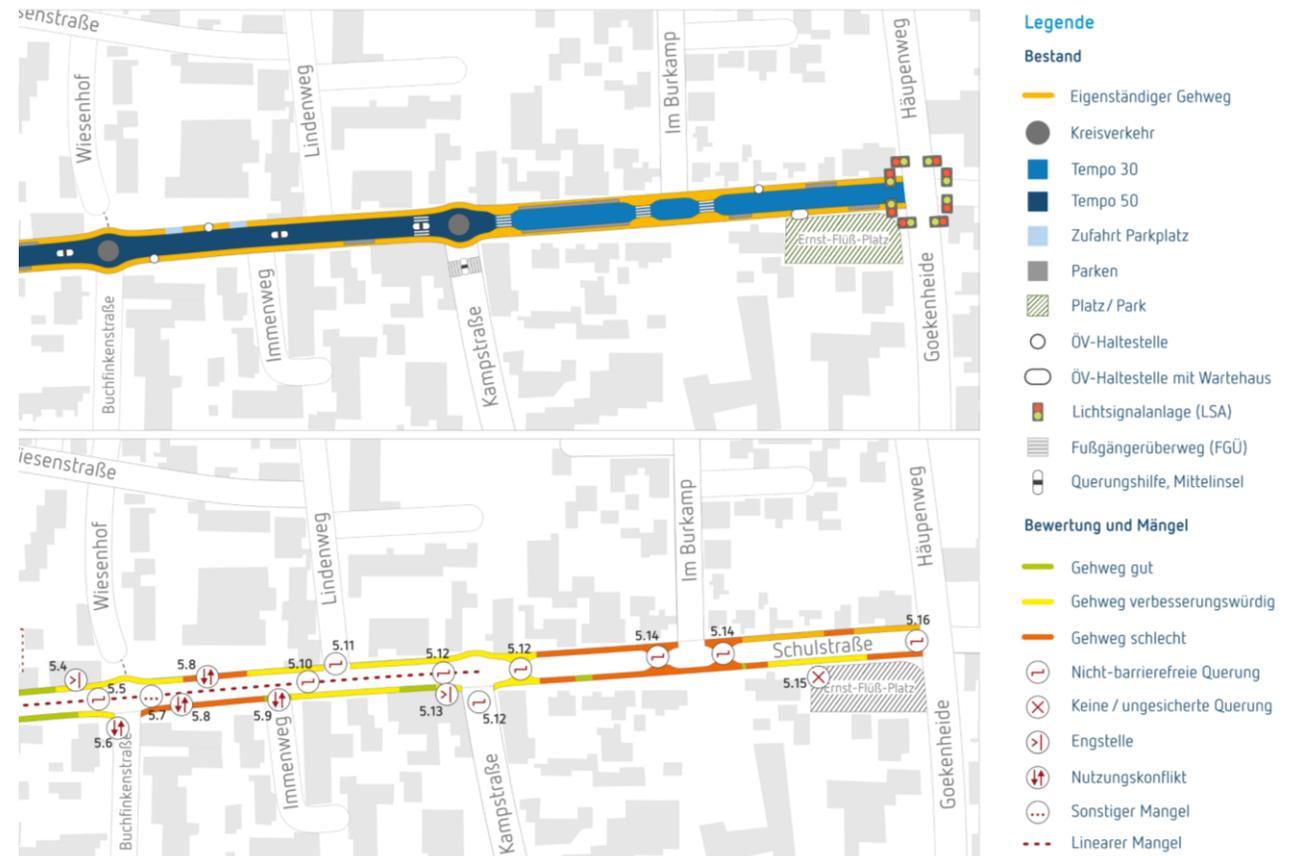


Foto: Planersocietät

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Barrierefreiheitskonzept Siegburg

- Barrierefreiheitskonzept für die Siegburger Innenstadt aufbauend auf ISEK
- Fokus auf Lupenräumen, die im ISEK definiert wurden
- Erhebung von Mängeln und Maßnahmen erarbeitung in Lupenräumen
- Entwicklung eines Gestaltungsleitfadens



Konzept Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Siegburg

Gehwegbreiten & Engstellen

- unter 1,5 Meter
- kein Gehweg vorhanden
- Engstellen
- Durchgängige Höhe an Einmündungen

Treppen

- ⚡ Treppe/Stufen mit Rampe bzw. Umfahrungsmöglichkeit; mit Nachbesserungsbedarf
- ⚡ Treppe bzw. Stufen ohne Rampe bzw. Umfahrungsmöglichkeit

Absenkungen und Leitsystem

- Keine Absenkungen, kein Leitsystem

Nahmobilitätskonzept und Schulwegpläne Neuenburg

- Im Nachgang der Fußverkehrs-Checks 2017
 - Umfangreiche und detaillierte Bestandsanalyse (punktuelle + linienhafte Hindernisse, Querungen, Sitzmöglichkeiten etc.)
 - Maßnahmenpakete und Maßnahmenkatalog
 - Handlungskonzept
- Fortführung mit Schulwegeplanung 2022/2023
 - Erstellung von Schulwegplänen für alle Schulen im Stadtgebiet
 - Geh- und Radschulwegempfehlungen



Gehschulwegplan

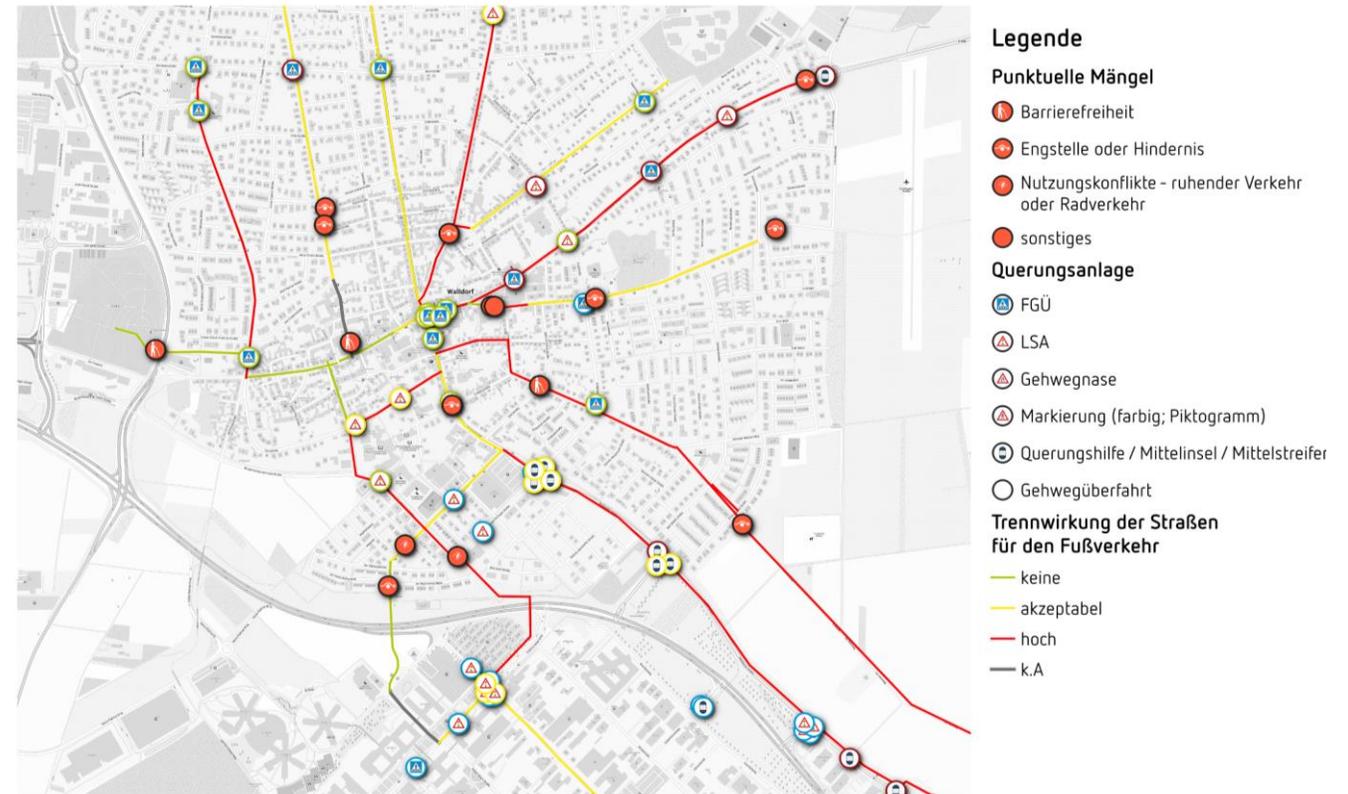


- Schulwege**
- empfohlener Gehschulweg
 - empfohlener Radschulweg
 - erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich
 - Ampel
 - Zebrastreifen
 - Mittelinsel
- Ziele**
- Kindergarten
 - Kirche
 - Bücherei
 - Feuerwehr
 - Sporthalle
 - Spielplatz
 - Rathaus
 - Haltestelle

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Fußverkehrs-Check und -konzept in Walldorf

- Durchführung eines Fußverkehrs-Check und Umsetzung erster Maßnahmen
- Gründung eines AK Nahmobilität
- Erarbeitung eines Fußverkehrskonzepts mit der Definition von wichtigen Hauptfußwegen und Freizeitrouten, einer Fußstrategie sowie der Ausarbeitung und Begleitung eines Leuchtturmprojekts als Verkehrsversuch



Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Weitere Beispiele aus Fußverkehrs-Checks



Höpfingen (vor den Fußverkehrs-Checks 2022)



(nach den Fußverkehrs-Checks 2022)

Foto: Planersocietät

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Weitere Beispiele aus Fußverkehrs-Checks



Foto: Planersocietät

Wie gehen Kommunen Fußverkehr an?

Weitere Maßnahmen für fußverkehrsfreundliche Kommunen



Foto: Moritz Peters



Fotos: Planersocietät

Wie kann der Einstieg in die Fußverkehrsförderung gelingen?

- Fußverkehr zum Thema machen
- Bereitstellung finanzieller Mittel (Etat für Fußverkehr)
- Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Aktionstage, Zu-Fuß-zur-Schule)
- Intensivierung der Fußverkehrsthemen z. B. in Arbeitskreisen (AK Nahmobilität Walldorf)
- Kommunikation (z. B. über umgesetzte Maßnahmen)
- Transparentes Beschwerdemanagement (Nutzer-Wissen aufgreifen)
- Angebote des Bundes und des Landes nutzen z. B. Teilnahme an Fußverkehrs-Checks



Foto: Planersocietät



Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit!

Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH
Standort Bremen / Hamburg
Am Wall 142
info@planersocietaet.de
www.planersocietaet.de

Ilka Bürling
Projektleiterin
040/3346695-61
buerling@planersocietaet.de